

Der Inhalt dieses Werkes zeigt zunächst geschichtlich, daß alle Arbeit ursprünglich von Sklaven verrichtet wurde; die Sklaverei ging theils aus der väterlichen Gewalt über die Kinder, theils aus der Verschuldung und Armut, besonders aber aus der Kriegsgewalt über die Unterjochten hervor. Die obige Schrift führt uns zurück in das Alterthum, nach Aegypten, zu den Juden, nach Chaldäa und Assyrien, zu den Griechen und Römern, und beweist durch geschichtliche Belege, daß die Arbeitbevölkerung meistens aus Sklaven bestand; sodann schreitet die Schrift weiter zu der Feudalzeit des Mittelalters, in welcher die Leibeigenschaft, Hörigkeit und das Serfthum die arbeitende Bevölkerung ausmachten. Mit den Zünften und Gilden, welche ursprünglich zum Schutze gegen Bedrückungen seitens des Adels gebildet wurden, entwickelte sich die freie Arbeit, welche mit der Zunahme der Civilisation, der Vervielfältigung der Industrie und der socialen Entwicklung der Staaten eine ehrenvollere Stellung nach und nach einnahm, und sich von dem Stigma der entehrenden Sklaverei und Dienstabhängigkeit, das bis in die neuere Zeit noch der freien Arbeit anklebte, endlich befreite.

Unzählbare Millionen Menschen haben Tausende von Jahren unter dem härtesten Joche der Bedrückung ein Leben geführt, das, voll von Elend und Noth, dem thierischen Leben näher als einem menschenwürdigen Dasein glich. Ein Troubadour des 12. Jahrhunderts läßt einen französischen Bauern folgendermaßen sprechen: „Die Herren drücken uns bis auf's Blut, Recht und Gerechtigkeit sind von ihnen nicht zu erwarten; sie besitzen alles, nehmen alles und zwingen uns in Armut und Elend zu leben. Warum dulden wir diesen Druck? Sind wir nicht Menschen wie sie? Haben wir nicht die nämlichen Glieder und dieselbe Gestalt? Alles was uns fehlt, ist der Muth, Laßt uns zusammenstehen und einen Eid schwören und unsere natürlichen Rechte vertheidigen!“ — Dasselbe war in Deutschland und England der Fall. — Mit der Aera des Maschinenwesens trat auch eine neue Aera der Arbeit und der produktiven Industrie ein; aber sehr bald maßte sich die Macht des Capitals die Herrschaft über die freie Arbeit an u. brachte die letztere wieder in ein abhängiges bedrücktes Verhältnis. Die Uebelstände der Großindustrie stellten sich bald genug ein. Männer, Frauen und Kinder wurden täglich 14 u. 15 Stunden in dumpfe Fabrik-Räume eingesperrt und gezwungen für Hungerlöhne zu arbeiten: der Mensch wurde, wie früher zum Vieh, jetzt zur Maschine herabgewürdigt.

Um sich ihre Unabhängigkeit zu sichern und sich vor Bedrückungen des Capitals zu schützen, mußten daher die Arbeiter zur Bildung von Arbeiter-Associationen schreiten. Dieselben sind in verschiedenen Ländern, namentlich aber in England, auf alle Gewerbe als „Trade's Unions“ ausgedehnt, und umfassen in letzterem mehr als eine Million Arbeiter, welchen sich in neuester Zeit die bis zur Gegenwart in sklavischer Abhängigkeit stehenden Ackerbauarbeiter Englands angeschlossen haben. Diese Arbeiter-Associationen haben allenthalben, besonders aber in England, wesentlich zur Verbesserung u. moralischen Erhebung, sowie zu einer freieren würdigeren Selbständigkeit des Arbeiters beigetragen. Durch diese gemeinsame Verbindung ist schon vieles erreicht worden, sei es bezüglich der Gesundheitspflege oder der Erziehung der Kinder oder eines angemessenen Lohnes. Der Arbeiter fühlt sich jetzt als das Glied eines großen Ganzen, und die Zeit des gemeinschaftlichen Cooperativsystems, mittelst dessen der Arbeiter selbst Arbeitgeber und Capitalist ist, liegt nicht mehr fern.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur u. Herausgeber: Dr. Rudolf Schädler.

Nichtamtliche Anzeigen.

Gänzlicher AUSVERKAUF.

Wegen Zurücklegung des Geschäftes eröffne ich vom **5. November** an Behuf vollständiger Räumung meines Tuch- und Schnittwaarenlagers einen

Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Indem ich dieses hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringe, beehre ich mich, an das P. T. hochgeehrte Publikum in Stadt und Land die ergebene Einladung zu recht zahlreichem Zuspruch zu richten, mit dem Bemerkten, daß es sich hierbei **nicht** um einen gewöhnlichen Ausverkauf einzelner ungangbarer oder schadhast gewordenen Artikel, sondern vielmehr um **gänzliche Räumung eines kurrenten Waarenlagers** handelt.

Feldkirch, am 1. November 1875.

Paul Deisböck.

Kornpreise vom Fruchtmarkt in Bregenz vom 7. Jänner.

Der halbe Megen	beste		mittlere		geringe	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Korn	3	40	3	15	3	05
Roggen	2	80	2	60	2	50
Gerste	2	70	2	50	2	30
Türken	2	80	2	50	2	20
Hafer	1	70	1	60	1	50

Thermometerstand nach Reaumur in Vaduz.

Monat	Morgens 7 Uhr	Mittags 12 Uhr	Abends 6 Uhr	Witterung.
Jänner 5.	— 7	— 5	— 7 1/4	hell
" 6.	— 9	— 5 3/4	— 6	fast hell
" 7.	— 10	— 6 1/2	— 8 1/4	hell
" 8.	— 2	+ 4 1/2	— 1 3/4	halb hell; Föhn
" 9.	— 4	+ 5	— 3	" "
" 10.	— 5	— 1 3/4	— 2 3/4	trüb; schneit
" 11.	— 3	— 1	— 2 1/2	trüb.

Telegrafischer Kursbericht von Wien.

12. Jänn. Silber	105.30
20-Frankenstücke	9.18 1/2

Druck von Heinrich Graf in Feldkirch.